

Viel mehr als nur ein Sprachkursus

Sprachkurse: 40 Flüchtlingen wurden die Zertifikate übergeben. Angeboten hatten die Kurse der Verein „Fremde werden Freunde“, die Freie evangelische Gemeinde zusammen mit dem Bildungsträger SBH



Gratulation zum erfolgreichen Abschluss: Manfred Widmer (v. l.) vom Bildungsträger SBH West, Mohammed Human Mouki, Pastor Andreas Petker, Aksana Henschel und die weiteren Teilnehmer der beiden Sprachkurse mit ihren Familien und den Sprachlehrern Reinhard Wappler und Julia Kirchberger (v. r.).

FOTO: DIETER SCHOLZ

Von Dieter Scholz

■ **Warburg.** Rund 40 Flüchtlinge und Asylbewerber erhielten am Montagmorgen ihre Teilnahmeurkunden. In den vergangenen drei Monaten büffelten sie in zwei Kursen die deutsche Sprache. „Insgesamt jeweils 320 Stunden“, so Andreas Petker bei der Übergabe.

Ein durchaus feierlicher Moment: Die Tische sind weiß eingedeckt, Getränke und Knabberereien stehen in der Halle des Vereins „Fremde werden Freunde“. Nach und nach füllt sich der große Raum an der Kasseler Straße. Einer der Kurse hatte dort mit den ehrenamtlichen Sprachleh-

tern Reinhard Wappler und Julia Kirchberger stattgefunden, ein zweiter in den Räumen der Freien evangelischen Gemeinde am Burggraben. Neben Aksana Henschel gehörte auch Andreas Petker, Leiter der Freien evangelischen Gemeinde in Warburg, zu dessen Lehrern. „Ich wollte mich als Pastor engagieren, weil es nicht nur um die Sprache geht“, sagt der Geistliche. Denn die Kursstunden dienten auch der Integration. Der erweiterte Blick beispielsweise auf die Religionen in der deutschen Kultur sei wichtig, findet Petker. Als Beispiel führt er den „Mann mit dem weißen Rauschbart im roten

Mantel“ an, der zur Weihnachtszeit in den Regalen der Geschäfte steht. Dass St. Nikolaus ein Priester aus der Türkei gewesen sei, habe alle Teilnehmer beeindruckt. „Der Bischof aus Myra aus der ersten Hälfte des 4. Jahrhunderts ist ein sichtbarer Bestandteil unserer Religion und der westlichen Kultur“, sagt Petker. Ein heiliger Mann aus dem Orient: Die Flüchtlinge aus den Kriegsgebieten des Nahen Ostens zeigten sich durchaus verwundert – und es gefiel.

Den Pastor dagegen beeindruckte vor allem die festen Berufsvorstellungen der Teilnehmer. „Sie wussten alle, was sie werden wollten“, sagt Pet-

ker. Ob Maler, Computertechniker, Rechtsanwalt oder Zahnarzt: „Die Palette ist groß“, sagt Petker. Mohammed Human Mouki, der am Sprachkurs teilnahm, beispielsweise ist Zahnarzt, unterrichtete an der Uni in Moskau, baute sich in Syrien eine eigene Praxis auf, die bombardiert wurde. Er floh erst, als er von seiner geplanten Ent-

führung erfuhr. Seit gut fünf Monaten ist Mouki in Warburg, fand jetzt eine Praktikumsstelle.

„Spannend und bereichernd“, sagt Reinhard Wappler, sei die Zeit mit den Flüchtlingen im Sprachkurs gewesen. „Wer anderen etwas beibringen möchte, gewinnt selbst sehr viel“, zieht er ein persönliches Fazit.

Wichtige Themenbereiche

◆ Der Basissprachkurs dauert 320 Stunden. Themenbereiche sind: Kontakt mit Behörden, Einkaufen und Gesundheit sowie

Wohnungs- und Arbeitsplatzsuche. Darüber hinaus bietet der Bildungsträger SBH West einen Aufbaukurs an. (scho)